

- No. 1122. *Agrotis Xanthographa* F. Dazu scheint zu gehören „*Fr.* 232“.
- No. 1183. *Agrotis Simplonia* H—G. Das Citat „*Fr.* 423,1“ könnte dazu gehören.
- No. 1226. *Agrotis Saucia* ab. *Margaritosa* Haw Das Citat „*Fr.* 112“ dazugehörig.
- No. 1227. *Agrotis Trux* Hb. Beim Citat *Fr.* muss es heissen: „*Fr.* B. 62“.
- No. 1233. *Agrotis Crassa* v. *Lata* Fr. Vielleicht das Citat „*Fr.* 147,4“ dazugehörig.
- No. 1245. *Agrotis Prasina* F. Beim Citat *Fr.* B. muss es heissen „40“.
- No. 151. Der Gattungsname *Neuronia* ist auch Gattungsname bei den *Phryganiden* (Leach. *St. c. Z.* 1858 p. 113) und es fragt sich daher, ob dieser Name der *Noctuinen*-Gattung bleiben kann.
- No. 1276. *Mamestra Dentina* Esp. Sowohl das Citat „*Fr.* 104,2“ als auch „*Fr.* 394,2“ gehören als dunkle *Alpeuabänderungen* zu dieser Art.
- No. 1289. *Mamestra Cavernosa* Ev. ist auch in *Galizien* und *Ungarn* heimisch.
- No. 1353. *Polia Dubia* Dup. vielleicht das Citat „*Fr.* 411,4“ dazugehörig?
- No. 1389. *Luperina Immunda* Ev. vielleicht das Citat „*Fr.* 429,1“ dazugehörig?
- No. 1397. *Hadena Adusta* Esp. Beim Citat „*Vulturina Fr.*“ muss es heissen „63,1“.
- No. 1412. *Hadena Rubrirena* Fr. Zum Citat gehört auch „*Fr.* 423,3“.
- No. 1417. *Hadena Abjecta* Hb. vielleicht das Citat „*Fr.* 149,1“ dazugehörig?
- No. 1438. *Hadena Literosa* Haw zum Citat *Fr.* auch „471,1“ gehörig?

(Fortsetzung folgt.)

## Gastrophilus equi Fabr.

Von Fritz Rühl.

Zu den für die Fliegensammler am schwierigsten zu erlangenden *Dipteren* gehört die oben genannte *Species*. Auf den vielfachen *Excursionen* die ich fast täglich gemacht habe, gelang es mir nur einmal sie frei lebend zu sehen, es war dies auf der sogenannten *Fohlenweide* des *Utoberges* bei *Zürich*. An einem heissen *Augustnachmittag* bemerkte ich plötzlich eine auffallende *Unruhe* unter den *Pferden*, welche die *Mähnen* und *Schweife* schüttelten, hin und her liefen, was mir um so unerklärlicher war, als ich von *Tabaniden* und dergleichen keine *Spur* sah. Während ich

einem der an die *Umzäunung* gekommenen *Pferde* *Brod* reichte, erblickte ich im *Moment* eine über diesem *schwebende* *Fliege*, die ich durch *raschen* *Schwung* mit dem *Netz* erbeutete, es war ein *grosses* ♂ von *G. equi*, das ich lebend mit mir nach *Hause* nahm. Alle *Versuche* jedoch mittelst *frischen* *Pferdefleisches* und darüber *gebreiteten* *Rosshaaren* eine *Eierablage* zu erzielen, erwiesen sich als *vergeblich*. Nach *elf* *Tagen* trat der *Tod* ein, es *beherbergte* jedoch immer noch bei *400* *Eier*. Meines *Wissens* ist noch nicht beobachtet worden, dass die *Pferde* *instinktmässig* die *Nähe* der *Fliege* fühlen; aber es geht dies zur *Evidenz* hervor aus dem *merkwürdigen* *Gebahren* der *Pferde*, für das ich keine andere *Erklärung* finde. Für *Leser* des *Blattes*, die mit der *Lebensweise* dieser *Pferdefliege* noch unbekannt sind, füge ich eine *kurze* *Beschreibung* derselben hinzu. Die *Lebenszeit* der *G. equi* fällt in *Monate* *August* und *September*, ihre *Eier* heftet die *Fliege* über dem *Pferde* *schwebend* an dessen *Haut*. Ob nun die *ausgekrochenen* *Larven* wie angegeben wird, sich *wirklich* am *Pferdekörper* entlang bis in die *Rachenhöhle* einschleichen können, oder ob sie wie *wahrscheinlicher* durch *Saugen* ein *Jucken* erzeugen, welches die *Pferde* *veranlasst*, diese *Stellen* zu *belecken*, wodurch sie *haftend* an der *Zunge* in den *Rachen* gelangen, will ich dahin *gestellt* sein lassen, genug, sie *finden* vom *Rachen* aus den *Weg* in den *Magen*, *klammern* sich an dessen *innerer* *Wand* fest, und erzeugen hier *leicht* *eiternde* *Geschwüre*, die den *Larven* *Wohnung* und *Nahrung* geben. Ist die *Einbürgerung* derselben *zahlreich*, so steht das *Leben* des *Pferdes* in *Gefahr*, *Füllen* gehen *regelmässig* ein; *einzelne* *Larven* erzeugen nur *leichte*, *partielle* *Erkrankung*. Man *berechnet* die *Zeit* zwischen *Eierablage* und *Larven-Entwicklung* auf *8* *Tage*, letztere leben so *lange* bis die *Pferde* wieder auf die *Weide* gelangen, also *zirka* *36—40* *Wochen*, und gehen, wenn zur *Verpuppung* *reif*, mit dem *Koth* ab. Auf die *Erde* gelangt, gräbt sich die *Larve* ein *5—6* *Centimeter* *tiefes* *Loch*, wird nach *6—8* *Tagen* zu einer *Tönchen-Puppe*, und ergibt nach *20* *Tagen* die *Fliege*.

## Ueber das Präpariren der Hymenoptern.

Von Fr. W. Konow.

(Fortsetzung.)

In Bezug auf den *ästhetischen* *Einwand* mögen *wenige* *Worte* genügen. *Gespannte* *Hymenoptern*

sollen schöner sein als nicht gespannte; und ich will gerne annehmen, dass Sammlungen existiren mögen, für welche der spannende Künstler keine Mühe und keine Zeit gespart hat um jedes einzelne Exemplar vollkommen regelrecht herzustellen, und für welche der Besitzer die äusserste Sorgfalt anwendet, um zu verhindern, dass auch später etwa bei feuchter Luft irgendwo ein Flügelband sich löst, Sammlungen, in denen nirgends ein falsch stehender Fühler, nirgends ein zu hoch oder zu tief gespannter, nirgends ein herabhängender Flügel das Auge des Beschauers beleidigt, denn dieser hat gewiss das Recht, in einer Sammlung die darin *gewollte* Ordnung und Regelmässigkeit auch zu suchen — so muss ich doch gestehen, dass ich jenes Urtheil nur für ein Urtheil des subjektiven Geschmacks ansehen kann, der das ihm augenblicklich Angenehme mit dem objektiv Schönen verwechselt, und über den Geschmack ist nicht zu disputiren. Aber das muss behauptet werden, dass auch bei einer solchen Sammlung, wie ich sie oben vorausgesetzt habe, von wirklicher Schönheit nicht die Rede sein kann; und damit erweist sich jener Geschmack als ein Ungeschmack.

Die Hymenoptern sollen durch das Spannen in einem Momente des Fliegens dargestellt werden; aber beim Fliegen bleiben die Flügel bekanntlich in keinem Moment in ein- und derselben Stellung; sollte das Insekt solche Flügelstellung auch nur einen Augenblick bewahren, so müsste es in dem Moment, wo es beim Fliegen zu dieser Flügelstellung gelangt ist, erstarrt sein; und den Eindruck nicht nur des Gezwungenen, sondern des Erstarrtseins macht ein gespanntes Insekt darum nothwendig auf das Auge des denkenden Beschauers, ein Eindruck, der höchstens durch die Vorstellung eines eingebildeten Zweckes gemildert werden kann. Nun aber bietet eine Sammlung nicht etwa nur ein einzelnes Objekt in solchem Zustande dar, sondern Hunderte und Tausende von Thierchen, die allesammt als in ein und demselben Moment erstarrt dargestellt sind. Und ein solcher Anblick sollte schön genannt werden dürfen? Wir kennen eine bessere Schönheit, als solche gemachte, in der Natur selbst und können der die Natur nachahmenden Kunst nur in sofern dies Prädikat zubilligen, als sie die in der Natur vorhandene Schönheit mehr oder weniger erreicht, aber nicht, wo sie die Natur entstellt.

Die Lepidopterologen mögen eine Entschuldigung

darin haben, dass wenigstens die Tag-schmetterlinge kaum anders als gespannt aufbewahrt werden können, und dass bei den meisten Schmetterlingen die Farbenpracht ihrer Flügel nur an gespannten Exemplaren hervortritt, worin dort zugleich ein vernünftiger Zweck des Spannens gegeben ist, welcher bei dem Spannen der Hymenoptern gänzlich fehlt. *Das Spannen der Hymenoptern verfehlt die vorgegebenen Zwecke und hindert dieselben; es ist überdies Zeit-, Mühe- und Raumverschwendung und darum gänzlich zu verwerfen.*

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Gruppierung der Cicindelinae.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

Hieher gehören: Calochroa Hope, Aenictomorpha Chaud. Cheilonycha Lacord. Abrosceles Hop., Cylindera Westw. Catoptria Guér. Cratocheraea Chaud. Euryoda Lacord. wohl synonym mit Lepidodonta Hope, Laphyra Dup. Prepusa Chaud. Euryarthron Guér. Colomera Motsch. Calostola Motsch. Thoepatica Chaud. Habrotarsa Motsch. Eulampra Chaud. Eumecus Motsch. Parmecus Motsch. Mit Phyllodroma Lacord., Odontocheila Casteln. Euryomorpha Hope, und Ploechiocera Hope, fast sämmtlich Südamerikanern gelangen wir zu den durch Anschwellung des Gliedes 3 der Lippentaster in seiner ganzen Länge wieder abgetrennten Generibus Distipsidera Westw. und Megalomma Westw. um auf die flügellose Gattung Aptoerissa Hope aus Coromandel zu stossen, hier reiht sich Caledonia Chaud. Myrmecoptera Germ. ebenfalls flügellos, und durch breitgedrückte Fühler kenntlich, Jansenia Chaud. Bostrichophorus Thoms. Ophryodera Chaud. Dromica Dj. an. Letztes Genus mit besonders langen Laufbeinen, flügellos, gehört wie seine vorgenannten Verwandten dem Afrikanischen Continent an. Euprosopus Dej., eine schlank geflügelte Form aus Brasilien, Cosmema Bohem., mit fadenförmigen Fühlern, Dromicidia Chaud. aus Indien sollen einen Uebergang vermitteln zu Therates Lat. Unstreitig fehlt hier eines oder einige Bindeglieder, die vielleicht noch aufgefunden werden, da der Zusammenhang bisher ein natürlicher und successiver sichtlich verschwindet.

Schon die wechselreiche Anordnung, welche die frühern Systematiker an diesem Punkte angeht, einschlugen, lässt vermuthen, dass sie vergeblich nach einem richtigen Uebergang suchten, würden die zwischen Myrmecoptera und Therates

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber das Präpariren der Hymenoptern. 60-61](#)